

Der US-Journalist Chris Hedges kündigt den baldigen Untergang des bankrotten US-Imperiums an.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 141/09 – 02.07.09**

Das amerikanische Imperium ist bankrott

Von Chris Hedges

TRUTHDIG, 14.06.09

(http://www.truthdig.com/report/item/20090614_the_american_empire_is_bankrupt/)

In dieser Woche wurde das Ende des Dollars als Weltreservewährung eingeläutet. Damit beginnt in den Vereinigten Staaten eine schreckliche Periode wirtschaftlichen und politischen Niedergangs. Dem amerikanischen Imperium geht die Luft aus. Es geht zu Ende und kommt nie wieder. Was jetzt noch kommt, wird sehr, sehr schmerzhaft sein.

Barack Obama und die Kriminellen der Wall Street, unterstützt von den Medienkonzernen, die auch weiterhin nur albernen Klatsch und blödes Gequatsche als Nachrichten verbreiten, während wir die größte Wirtschaftskrise in unserer Geschichte erleiden, können vielleicht noch uns (die Amerikaner) täuschen, aber die übrige Welt weiß längst, dass wir bankrott sind. Und die anderen Nationen wären bescheuert, wenn sie auch künftig einen inflationären Dollar stützen und die massiven Defizite im Bundeshaushalt ausgleichen würden, die auf über zwei Billionen Dollars angeschwollen sind und nur für Amerikas imperiale Expansion in Eurasien und unser System des Casino-Kapitalismus aufgehäuft wurden. Unsere Geldgeber haben uns an der Kehle. Sie sind dabei, zuzudrücken.

Am Montag und Dienstag treffen sich in Jekaterinburg in Russland, das auch schon mal Swerdlowsk hieß, der chinesische Präsident Hu Jintao und der russische Präsident Dmitri Medwedew mit anderen Spitzenleuten der Shanghai Cooperation Organization / SCO (der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit). Man sollte sehr sorgfältig beobachten, was dort passiert. Die Vereinigten Staaten wollten auch teilnehmen, wurden aber nicht zugelassen. Die Zusammenkunft ist nach Aussage des (US-)Wirtschaftswissenschaftlers Michael Hudson "das bisher wichtigste Treffen im 21. Jahrhundert".

Es ist der erste formale Schritt unserer wichtigsten Handelspartner zur Ablösung des Dollars als Weltreservewährung. Wenn ihnen das gelingt, wird der Dollar dramatisch an Wert verlieren, die Kosten für alle Importe – einschließlich Erdöl – werden explodieren, die Zinsen werden steigen, und der Arbeitsmarkt wird in einem Ausmaß ausbluten, dass die vergangenen Monate uns wie Zeiten eines Booms erscheinen. Die staatlichen und föderalen Dienstleistungen werden aus Geldmangel schrumpfen oder ganz aufhören, und die Vereinigten Staaten werden immer mehr der Weimarer Republik oder Simbabwe ähneln. Obama, den viele schon als Erlöser eingeschätzt haben, wird plötzlich mitleiderregend, unqualifiziert und schwach aussehen. Die Wut, die sich in den letzten Wochen schon in einigen Schießereien und Gewalttaten entladen hat, wird große Teile der entmachteten und irreführten Arbeiter- und Mittelklasse erfassen. Die Menschen dieser Klassen werden Vergeltung, einen radikalen Wandel, (eine neue) Ordnung und eine moralische Erneuerung fordern, und eine Horde überzeugter Faschisten von der christlichen Rechten bis zu den Scharfmachern, die über (den TV-Sender) Fox News Hass predigen, wird dem Land die Erfüllung all dieser Forderungen versprechen.

Nachdem Hudson am Montag in der FINANCIAL TIMES einen Artikel unter der Überschrift

"The Yekaterinburg Turning Point: De-Dollarization and the Ending of America's Financial-Military Hegemony" (Der Wendepunkt von Jekaterinburg: Die Entmachtung des Dollars und das Ende der finanziellen und militärischen Vorherrschaft Amerikas) veröffentlichte, habe ich ihn angerufen. (s. <http://www.michael-hudson.com/articles/globalism/090614De-DollarizationDismantlingEmpire.html>) Hudson schrieb: "Jekaterinburg wird künftig nicht mehr nur als Hinrichtungsort der Zarenfamilie bekannt sein, dort wird auch das Ende des amerikanischen Imperiums beschlossen werden." Es lohnt sich, seinen Artikel zu lesen, auch das beunruhigende Exposé von John Lanchester über das Bankensystem der Welt, das unter dem Titel "It's Finished" (Es ist aus) in der Ausgabe der LONDON REVIEW OF BOOKS vom 28. Mai erschienen ist. (s. http://www.lrb.co.uk/v31/n10/lanc01_.html)

"Das bedeutet das Ende des Dollars," versicherte mir Hudson. "Das bedeutet, dass China, Russland, Indien, Pakistan und der Iran eine offizielle Finanz- und Militärzone schaffen werden, um Amerika aus Eurasien zu verdrängen. Unser Zahlungsbilanzdefizit hat vor allem militärische Ursachen. Amerika gibt die Hälfte seines verfügbaren Geldes für militärische Zwecke aus. Unser (inflationäres) Defizit hat massenweise Dollars in die ausländischen Banken und Zentralbanken geschwemmt. Sie hatten keine andere Wahl, als die Dollars durch den Ankauf von Schuldverschreibungen der US-Regierung zu recyceln. Damit haben die asiatischen Länder ihre militärische Einkreisung selbst finanziert. Sie waren gezwungen, Dollar-Schuldscheine zu akzeptieren, die niemals eingelöst werden können. Sie haben bisher die gegen sie gerichtete militärische Aggression Amerikas selbst bezahlt. Davon wollen sie sich jetzt befreien."

Hudson zeigt auf, dass China schon bilaterale Handelsabkommen mit Brasilien und Malaysia geschlossen hat, um Handel in Yuan statt in Dollar, Pfund oder Euro betreiben zu können. Russland kündigte an, seinen Handel künftig in Rubel oder in der Währung des jeweiligen Partners abwickeln zu wollen. Der Chef der Zentralbank Chinas hat öffentlich die Ablösung des Dollars als Reservewährung gefordert und vorgeschlagen, ihn durch Sonderziehungsrechte des Internationalen Währungsfonds zu ersetzen. Wie das neue System aussehen wird, ist noch unklar, aber die Flucht aus dem Dollar hat bereits begonnen. Das Ziel ist nach den Worten des russischen Präsidenten die Schaffung einer "multipolaren Weltordnung", mit der zunächst die wirtschaftliche und schließlich auch die militärische Dominanz der Vereinigten Staaten gebrochen werden kann. China ist hektisch darum bemüht, seine Dollarreserven durch den Kauf von Fabriken und Grundstücken auf der ganzen Welt auszugeben, um sich von der US-Währung zu lösen. Deshalb machte die Aluminum Corp. of China (die Chinesische Aluminium-Gesellschaft) auch so viele Zugeständnisse bei dem gescheiterten Versuch, sich mit 19,5 Milliarden Dollar am australischen Rio Tinto Mining Concern (am Rio Tinto-Bergbaukonzern) zu beteiligen (s. <http://english.peopledaily.com.cn/90001/90778/6675376.html>). China versucht verzweifelt, seine Dollars abzustoßen.

"China möchte so viele Dollars wie möglich durch Deals loswerden, in denen es diesen Müll gegen Ressourcen eintauschen kann," sagte Hudson. "Sie geben ihr Dollars in allen Ländern aus, die bereit sind, dafür ihre Ressourcen zu verschleudern, weil sich Amerika weigert, irgendeine seiner Hightech-Industrien oder UNOCAL (den größten Erdöl- und Erdgas-Vermarkter) an 'die gelbe Gefahr aus dem Osten' zu verkaufen. China weiß, dass seine Dollars schon bald völlig wertlos sein werden."

Die Architekten der neuen Weltwährung wissen, dass sie mit dem Sturz des Dollars auch die militärische Vormachtstellung der Vereinigten Staaten beenden werden. Unsere (riesigen) Militärausgaben sind ohne den Zyklus gewaltiger Anleihen nicht mehr zu finanzieren. Im Haushaltsjahr 2008 verschlang der offizielle US-Verteidigungshaushalt 632 Milliarden Dollar, ohne Zusatzkosten wie die für Atomwaffen-Forschung. Das nächstgrößere Verteidi-

gungsbudget eines einzelnen Landes ist nach CIA-Angaben mit 65 Milliarden Dollar das der Chinesen.

Unser Zahlungsbilanzdefizit hat sich in drei Bereichen aufgetürmt. Amerika importiert mehr, als es exportiert. Das betrifft den Handel. Die Wall Street und die US-Konzerne kaufen ausländische Firmen auf. Das ist der Kapital-Verkehr. Das dritte und größte Defizit in der Zahlungsbilanz ist in den letzten 50 Jahren aber aus den Ausgaben des Pentagons im Ausland erwachsen. Es sind vor allem die Militärausgaben, die für das in den vergangenen fünf Dekaden entstandene Zahlungsbilanzdefizit verantwortlich sind. Schauen Sie auf Tafel 5 des Balance of Payment Reports (des Berichts zur Zahlungsbilanz), den der Survey of Current Business (die Statistikabteilung des Handelsministeriums) vierteljährlich veröffentlicht, nach den Militärausgaben. Dort finden Sie (den Hauptgrund für) unser Defizit.

Um unsere andauernden Kriegskosten zu finanzieren, haben wir die Welt mit Dollars überschwemmt. Die ausländischen Empfänger tauschen die Dollars bei ihren Zentralbanken gegen die einheimische Währung um. Die Zentralbanken haben dann ein Problem. Wenn eine Zentralbank dieses Geld nicht in den Vereinigten Staaten ausgibt, wird der Wechselkurs gegenüber dem Dollar steigen. Damit würden die Exporteure bestraft. Deshalb war es den Vereinigten Staaten möglich, hemmungslos immer weitere Dollars zu drucken, um die Importe zu bezahlen, ausländische Firmen zu kaufen und unsere militärische Expansion zu finanzieren, in der Gewissheit, dass andere Staaten wie China den Ankauf von (US-)Schatzanweisungen (ewig) fortsetzen würden. Dieser Kreislauf scheint jetzt aber unterbrochen zu sein. Wenn der Dollar ausländische Zentralbanken nicht mehr überfluten kann und niemand mehr (US-)Schatzanweisungen kauft, wird unser Imperium kollabieren. Die verschwenderischen Ausgaben für das Militär, die bei Berücksichtigung aller Kosten etwa 1 Billion Dollar (jährlich) betragen, werden wir uns dann einfach nicht mehr leisten können.

"Wir werden unsere Militärausgaben selbst finanzieren müssen," warnte Hudson. "Das wird nur dann möglich sein, wenn die Arbeitslöhne (vor allem in der Rüstungsindustrie) drastisch beschnitten werden. Dann gibt es wieder Klassenkampf. Das weiß auch die Wall Street. Deshalb haben ihr Bush und Obama auch die riesige Summe von 10 Billionen Dollar zugesteckt, damit sie genug Geld zum Überleben hat."

Der verzweifelte Versuch, uns durch weitere Anleihen vor dem finanziellen Kollaps zu retten, hat die staatlichen Eingriffe in einem Ausmaß wachsen lassen, das seit dem Zweiten Weltkrieg nicht wieder erreicht wurde. Er hat uns auch in ein unerforschtes Territorium verschlagen.

"Wir mussten tatsächlich Kriege anfangen, um uns aus dem Loch zu retten, das unser Wirtschaftssystem gegraben hat," schreibt Lanchester in dem LONDON REVIEW OF BOOKS. "Es gibt kein Modell und keinen Präzedenzfall für die Überwindung dieses Zustands und keine Möglichkeit, zu überprüfen, ob wir uns richtig verhalten, weil in den bekannten Kapitalismus-Modellen diese Situation nicht vorgesehen ist. Man hat nicht angenommen, dass sie jemals eintreten könnte, und deshalb gibt es auch kein Verhaltensregeln für die Lage, in der wir uns befinden."

Die Kosten für das tägliche Leben – angefangen bei den Lebensmitteln bis zur medizinischen Versorgung – werden nur noch von wenigen ohne Schwierigkeiten aufzubringen sein, wenn der Dollar abstürzt. Staaten und Städte werden ihre Versorgungsfonds schwinden und austrocknen sehen. Die Regierung wird gezwungen sein, Teile der öffentlichen Infrastruktur – darunter auch Straßen und Transportmittel – an private Unternehmen zu

verkaufen. Wir werden zunehmend für privatisierte Dienstleistungen zur Kasse gebeten werden – man denke an (den bankrott gegangenen Energiekonzern) ENRON – die vorher reguliert und subventioniert waren. Kommerzieller und privater Grundbesitz werden nur noch weniger als die Hälfte ihres gegenwärtigen Wertes haben. Der negative Marktwert (Der noch zu tilgende Darlehensbetrag ist höher als der Marktwert des Hauses.), der schon für 25 Prozent der Privathäuser in Amerika zu verzeichnen ist, wird sich ausdehnen und fast alle Hauseigentümer betreffen. Es wird sehr schwierig werden, sich auf Grundbesitz Geld zu leihen oder ihn ohne große Verluste zu verkaufen. Immer mehr Läden werden schließen müssen, und viele Häuser werden verbarrikadiert (und unbewohnt) sein. Zwangsvollstreckungen werden sich wie eine Epidemie über das ganze Land ausbreiten. Es wird lange Schlangen vor den Suppenküchen und viele, viele Obdachlose geben. Unsere von den Konzernen kontrollierten Medien, die schon jetzt nur noch Banalitäten und Trivialitäten verbreiten, werden Überstunden machen, um uns mit sinnlosem Klatsch, Spektakeln, Sex, grundloser Gewalt, Angst und bedeutungsloser Junk-Politik zu narkotisieren. Die amerikanische Gesellschaft wird sich aus einer großen enteigneten Unterklasse und einer winzigen allmächtigen Clique von superreichen Oligarchen zusammensetzen, die unser Land von ihren sicheren Privatfestungen aus mit einem rücksichtslosen, brutalen, neofeudalistischen System beherrschen. Wer sich widersetzt, wird ruhig gestellt, wenn nötig, mit Gewalt. Wir werden einen schrecklichen Preis bezahlen, und wir werden ihn bald bezahlen – für die entsetzlichen Untaten unserer Machtelite.

(Unter http://en.wikipedia.org/wiki/Chris_Hedges sind Informationen zum Verfasser zu finden. Wir haben seinen Artikel komplett übersetzt und mit Erläuterungen in Klammern versehen.)



The American Empire Is Bankrupt

http://www.truthdig.com/report/item/20090614_the_american_empire_is_bankrupt/

Posted on Jun 14, 2009

By Chris Hedges

This week marks the end of the dollar's reign as the world's reserve currency. It marks the start of a terrible period of economic and political decline in the United States. And it signals the last gasp of the American imperium. That's over. It is not coming back. And what is to come will be very, very painful.

Barack Obama, and the criminal class on Wall Street, aided by a corporate media that continues to peddle fatuous gossip and trash talk as news while we endure the greatest economic crisis in our history, may have fooled us, but the rest of the world knows we are bankrupt. And these nations are damned if they are going to continue to prop up an inflated dollar and sustain the massive federal budget deficits, swollen to over \$2 trillion, which fund America's imperial expansion in Eurasia and our system of casino capitalism. They have us by the throat. They are about to squeeze.

There are meetings being held Monday and Tuesday in Yekaterinburg, Russia, (formerly Sverdlovsk) among Chinese President Hu Jintao, Russian President Dmitry Medvedev and other top officials of the six-nation Shanghai Cooperation Organization. The United States, which asked to attend, was denied admittance. Watch what happens there careful-

ly. The gathering is, in the words of economist Michael Hudson, “the most important meeting of the 21st century so far.”

It is the first formal step by our major trading partners to replace the dollar as the world’s reserve currency. If they succeed, the dollar will dramatically plummet in value, the cost of imports, including oil, will skyrocket, interest rates will climb and jobs will hemorrhage at a rate that will make the last few months look like boom times. State and federal services will be reduced or shut down for lack of funds. The United States will begin to resemble the Weimar Republic or Zimbabwe. Obama, endowed by many with the qualities of a savior, will suddenly look pitiful, inept and weak. And the rage that has kindled a handful of shootings and hate crimes in the past few weeks will engulf vast segments of a disenfranchised and bewildered working and middle class. The people of this class will demand vengeance, radical change, order and moral renewal, which an array of proto-fascists, from the Christian right to the goons who disseminate hate talk on Fox News, will assure the country they will impose.

I called Hudson, who has an article in Monday’s Financial Times called “The Yekaterinburg Turning Point: De-Dollarization and the Ending of America’s Financial-Military Hegemony.” “Yekaterinburg,” Hudson writes, “may become known not only as the death place of the czars but of the American empire as well.” His article is worth reading, along with John Lanchester’s disturbing exposé of the world’s banking system, titled “It’s Finished,” which appeared in the May 28 issue of the London Review of Books.

“This means the end of the dollar,” Hudson told me. “It means China, Russia, India, Pakistan, Iran are forming an official financial and military area to get America out of Eurasia. The balance-of-payments deficit is mainly military in nature. Half of America’s discretionary spending is military. The deficit ends up in the hands of foreign banks, central banks. They don’t have any choice but to recycle the money to buy U.S. government debt. The Asian countries have been financing their own military encirclement. They have been forced to accept dollars that have no chance of being repaid. They are paying for America’s military aggression against them. They want to get rid of this.”

China, as Hudson points out, has already struck bilateral trade deals with Brazil and Malaysia to denominate their trade in China’s yuan rather than the dollar, pound or euro. Russia promises to begin trading in the ruble and local currencies. The governor of China’s central bank has openly called for the abandonment of the dollar as reserve currency, suggesting in its place the use of the International Monetary Fund’s Special Drawing Rights. What the new system will be remains unclear, but the flight from the dollar has clearly begun. The goal, in the words of the Russian president, is to build a “multipolar world order” which will break the economic and, by extension, military domination by the United States. China is frantically spending its dollar reserves to buy factories and property around the globe so it can unload its U.S. currency. This is why Aluminum Corp. of China made so many major concessions in the failed attempt to salvage its \$19.5 billion alliance with the Rio Tinto mining concern in Australia. It desperately needs to shed its dollars.

“China is trying to get rid of all the dollars they can in a trash-for-resource deal,” Hudson said. “They will give the dollars to countries willing to sell off their resources since America refuses to sell any of its high-tech industries, even Unocal, to the yellow peril. It realizes these dollars are going to be worthless pretty quickly.”

The architects of this new global exchange realize that if they break the dollar they also break America’s military domination. Our military spending cannot be sustained without this cycle of heavy borrowing. The official U.S. defense budget for fiscal year 2008 is \$623

billion, before we add on things like nuclear research. The next closest national military budget is China's, at \$65 billion, according to the Central Intelligence Agency.

There are three categories of the balance-of-payment deficits. America imports more than it exports. This is trade. Wall Street and American corporations buy up foreign companies. This is capital movement. The third and most important balance-of-payment deficit for the past 50 years has been Pentagon spending abroad. It is primarily military spending that has been responsible for the balance-of-payments deficit for the last five decades. Look at table five in the Balance of Payments Report, published in the Survey of Current Business quarterly, and check under military spending. There you can see the deficit.

To fund our permanent war economy, we have been flooding the world with dollars. The foreign recipients turn the dollars over to their central banks for local currency. The central banks then have a problem. If a central bank does not spend the money in the United States then the exchange rate against the dollar will go up. This will penalize exporters. This has allowed America to print money without restraint to buy imports and foreign companies, fund our military expansion and ensure that foreign nations like China continue to buy our treasury bonds. This cycle appears now to be over. Once the dollar cannot flood central banks and no one buys our treasury bonds, our empire collapses. The profligate spending on the military, some \$1 trillion when everything is counted, will be unsustainable.

"We will have to finance our own military spending," Hudson warned, "and the only way to do this will be to sharply cut back wage rates. The class war is back in business. Wall Street understands that. This is why it had Bush and Obama give it \$10 trillion in a huge rip-off so it can have enough money to survive."

The desperate effort to borrow our way out of financial collapse has promoted a level of state intervention unseen since World War II. It has also led us into uncharted territory.

"We have in effect had to declare war to get us out of the hole created by our economic system," Lanchester wrote in the London Review of Books. "There is no model or precedent for this, and no way to argue that it's all right really, because under such-and-such a model of capitalism ... there is no such model. It isn't supposed to work like this, and there is no road-map for what's happened."

The cost of daily living, from buying food to getting medical care, will become difficult for all but a few as the dollar plunges. States and cities will see their pension funds drained and finally shut down. The government will be forced to sell off infrastructure, including roads and transport, to private corporations. We will be increasingly charged by privatized utilities—think Enron—for what was once regulated and subsidized. Commercial and private real estate will be worth less than half its current value. The negative equity that already plagues 25 percent of American homes will expand to include nearly all property owners. It will be difficult to borrow and impossible to sell real estate unless we accept massive losses. There will be block after block of empty stores and boarded-up houses. Foreclosures will be epidemic. There will be long lines at soup kitchens and many, many homeless. Our corporate-controlled media, already banal and trivial, will work overtime to anesthetize us with useless gossip, spectacles, sex, gratuitous violence, fear and tawdry junk politics. America will be composed of a large dispossessed underclass and a tiny empowered oligarchy that will run a ruthless and brutal system of neo-feudalism from secure compounds. Those who resist will be silenced, many by force. We will pay a terrible price, and we will pay this price soon, for the gross malfeasance of our power elite.